

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1807

12.9.1807 (Nr. 146)

Carl Bruber

Zeitung.

Sonabends

den 12. Septemb.

18

07.



Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Janh. t. Heidelberg. Niederelbe. Paris; Darstellung des Ministers des Innern über die Lage des Reichs. Aus dem Holsteinischen. Aus dem Pommerschen. Neapel; die Franzosen besetzen Korsu. Venedig; Itallische Escladre.

Deutschland.

Heidelberg, den 10. Sept.

Seit einigen Tagen befinden sich Ihre Majestät die Königin von Baiern nebst Ihrer H. D. der Frau Prinzessin von Braunschweig und Hochfürstlichen Herr Gemahl bei Ihrer Hoheit der Frau Markgräfin von Baden zu Rohrbach, von wo heute die Höchsten Herrschaften nach Bruchsal reisen.

Niederelbe, vom 1. Sept.

Die Dänischen Truppen bilden nun längs der Küste von Lübeck bis an die äußerste Gränze von Jütland in kleinen Lagern nur eine Linie. Die wichtigsten Punkte der Küsten sind verwahrt. Mit den Freiwilligen werden im Balden 50000 M. unter den Waffen stehen, alle bereit, für Freiheit und Vaterland zu siegen oder zu sterben. — Der engl. Handel wird den Ausbruch der Feindseligkeiten am meisten fühlen. Dänemark war noch das einzige Land, das die Einfuhr der englischen Waaren nach Norddeutschland begünstigte. — Man schätzt die Engländer, seitdem die Truppen von der Insel Rügen dazu stießen, auf 30000 Mann. — Die Studenten zu Kopenhagen zeichnen sich aus. Ueber 600 haben auf dem Schloßplaz dem Oberhofmarschall den Eid der Treue abgelegt. — Der König von Schweden soll an den König von Großbritannien

nien ein sehr heftiges Schreiben erlassen haben, worin er ihm unter andern vorrückt, daß die Engländer ihn jetzt, trotz allen Versprechungen, verlassen. — Einige Handlungshäuser wollen auch in dieser Gegend die Nachricht haben, daß die Feindseligkeit zwischen den amerikanischen Freysstaaten und England den Anfang nahmen. Der 11. Jul. soll der wichtige Tag gewesen seyn, der über das Leben von Tausenden das Loos warf.

Frankreich.

Paris, vom 5 Sept.

Hier folgt ein Auszug aus der von dem Minister des Innern dem gesetzgebenden Körper am 24. Aug. vorgelegten Darstellung der Lage des Reichs. Der Eingang dieser Darstellung enthält ein allgemeines Gemählde von Frankreich in den 15 Monaten, von dem Augenblick an, wo die Abgeordneten der Departements sich trennten, um zu ihrem Heerd zurückzukehren. Zu dieser Zeit schien der Kaiser den Zeitpunkt erreicht zu haben, daß er die Frucht seiner ruhmvollen Bemühungen genießen konnte; die Fürsten Deutschlands waren meistentheils Bundesgenossen Frankreichs; Preussen war unter der Zahl seiner Freunde; die Mißverständnisse mit Rußland waren durch die Unterzeichnung eines Friedensvertrags beseitigt; die Ruhe

von außen schon befestigt, wie die im Innern; zahlreiche Deputationen trafen aus allen Theilen des Reichs ein, um dem Kaiser den Tribut der Bewunderung und Dankbarkeit des Volks darzubringen; die Tapfern der Armee waren im Begriff, den in der Hauptstadt zur Feier ihrer Siege angeordneten Festen beizuwohnen; der Kaiser richtete wieder seine ganze Aufmerksamkeit auf die innere Verwaltung, als England, gewohnt seine Sicherheit in dem Unglück anderer Nationen zu suchen, seine strafbaren Hoffnungen triumphiren sah; der mit Rußland gemachte Frieden wurde nicht ratifizirt. Preussen wurde von neuem in Unruhe versetzt; eine Erhizung der Köpfe ohne Beweggrund und Zweifel, erregt durch die Feinde seiner Ruhe, überwältigte die Berechnungen des Kabinetts. Ein feindseliges Geschrei ließ sich hören, und der Krieg wurde erklärt gegen die Meinung der Minister, und vielleicht gegen die Meinung des Königs selbst; unglückseliges Beispiel von der Schwäche der Fürsten, noch unglückseligerer Einfluß eines Ministeriums, das Intriganten und Eibellisten im Solde hält, das den Schrecken und die Verläumdung ausjätet, das alle Leidenschaften, deren Erhizung ihm nützlich seyn kann, erregt, und kaltblütig den Vortheil berechnet, der ihm aus dem Untergange, selbst derjenigen, die es seine Freunde nennt, entspringt. Frankreich ist mehr als 10 Monate lang durch die Abwesenheit seines Fürsten, an den es seine Liebe wie sein Schicksal knüpft, betrübt worden. Aber der Kaiser ist ihm im Geiste gegenwärtig geblieben, und sein Genie hat über es gewacht. Kein Schatten von Unordnung hat sich geäußert. Man sah ruhig den Gang der begonnenen innern Verbesserungen fortgehen.

Die Vollziehung des Gesetzes in Beziehung auf die Rekrutirung fand mit mehr Thätigkeit, als je, statt. Die Kontributionen wurden pünktlich abgetragen; die Nationalgarden wetterserten; die öffentliche Meinung behauptete ihre ganze Reinheit; die Regierung war besonders mit dem Betragen der Maires zufrieden, und Se. Maj. haben beschlossen, diese väterlichen Magistrats, durch welche die Ausübung der Macht an die große Mehrheit Ihrer Unterthanen gelangt, mit einer gehörigen Achtung zu umgeben. Die Vermächtnisse und Geschenke für die Spitäler sind allein in dem Lauf des Jahres 1806 auf ein Kapital von 2 Mill.

300,000 Franks angewachsen; der Kaiser hat noch 15 Mill. 600,000 Franks dazu geschenkt, so daß die jährlichen Renten dieser neuen Stiftungen 768,000 Franks betragen. In Paris und den übrigen Städten des Reichs sind Leihhäuser organisiert worden. Zur Unterdrückung des Straßenbittels werden von der Regierung Institute errichtet; die Abtei Villers Cotterets wird für die Hauptstadt, die Abtei Fontevault, die Ursulinerinnen von Montpellier werden für mehrere Departements hinreichen. Arbeit wird hier, wie in den Gefängnissen, die Sitten bessern und dem Reiche nützen. 13,400 Stunden Weges auf den verschiedenen Punkten des Reichs sind unterhalten und hergestellt; die beiden großen Straßen über den Berg Cenis und Simplon sind beendet; bey 18 Flüssen ist die Schifffahrt verbessert, 4 Brücken sind gebaut, und 10 andre angefangen worden. Der Bau von 10 Kanälen wird fortgesetzt, der Ourkanal (der frisches Wasser nach Paris bringt) ist zu zwiertel fertig; der von St. Quentin, welcher Paris mit Belgien und Holland in Verbindung setzt, wird in 18 Monaten beendet. Die Arbeiten des Kanals Napoleon, der die Kommunikation der Nordsee mit dem mittelländischen Meer bezweckt, sind angefangen, und werden auf der ganzen Linie aufs eifrigste betrieben. In Antwerpen sieht man Kriegsschiffe von 74 und 80 Kanonen; 14 sind gegenwärtig auf dem Stapel. Flissingen kann eine Eskadre aufnehmen; die Häfen von Dünkirchen, Calais, Cherbourg, Rochefort, Marseille &c. haben die größten Verbesserungen erhalten.

Der Ackerbau war auch beständig ein Gegenstand der Aufmerksamkeit der Regierung. Die Nationalerschäfereien erhalten die schönen Arten in ihrer ganzen Reinheit; Schäfer werden in der Kunst, Herden zu erziehen, Unterricht empfangen. Die Wiederherstellung der Stutereien ist weit vorgerückt. 12 Niederlagen von Beschälern wurden errichtet, und enthalten 900 ausgefuchte Thiere. Die Thierarzneischulen gedeihen. Für die Handlung wird ein Gesetzbuch vorbereitet. Die Absicht dabei ist, die lichtvollen Verordnungen der Vorzeit mit Anwendung auf die Bedürfnisse der gegenwärtigen wieder zur alten Kraft zu erheben, Nichtigkeit zu stützen, und die Uergernisse der Bankrotte zu entfernen. Unsere Baumwollspinnereien erheben

sich aus dem Zustande der Unthätigkeit, in dem sie sich seit 20 Monaten befanden. Das Dekret vom 22 Febr. hat sie wieder belebt, und jetzt verfertigen unsere Fabriken Zeuge, an denen wir sonst nur Gschmack fanden, wenn sie fremder Fleiß erzeugt hatte. Der Kaiser hat gewollt, daß die Hauptstadt, welche jetzt die Hauptstadt der Welt geworden ist, durch ihren äußern Abtik dieser hohen Bestimmung entspreche. An dem ein Ende derselben ist die Brücke von Austerlitz vollendet, an dem andern die Brücke von Jena angefangen. Die Säule der großen Armee erhebt sich auf dem Plage Vendôme; Desaix's Denkmal in der Mitte des Siegesplatzes, und Hauptpoul's Statue wird den Wasgauplatz zieren. Der Gesezgebungsallast erhält eine Vorhalle, deren Majestät das Heiligthum der Geseze verkündet. Ihm gegenüber wird der Siegestempel gebaut. In der Mitte erhebt sich der Pallast des Fürsten; zwischen Gerechtigkeit und Ruhm steht also der Thron. Die Arbeiten an der Genovevencirche haben ihren Fortgang; in St. Denis sind sie beinahe vollendet. Mehrere Kathedralkirchen und bischöfliche Palläste in den Departements sind wieder hergestellt worden. Das Grabmal von Desaix steht auf den Höhen der Alpen; aus der einen Seite überblickt es Frankreich, auf der andern Italien, ein Denkmal, das in dem Andenken beider Länder die Auszeichnung erhalten wird, welche ihr gemeinschaftlicher Befreier seinem Freunde und Waffengefährten bestimmte, als er im Schoße des Sieges starb, der beider Schicksale entschied. Die franz. Schule ist beschäftigt, auf Marmor und Leinwand die ruhmvollsten Ereignisse unter dieser Regierung auszu drücken und zu erhalten. Der Krieg hat die Errichtung einer allgemeinen Universität verhindert: der Kaiser denkt jetzt auf einen höhern Grad der Vollkommenheit, der derselben gegeben werden könnte. Mehrere Lyäen sind dieses Jahr eingerichtet worden; ihrer sind 35, und sie haben 8000 Zöglinge, davon 3700 ganz oder zum Theil ihre Erziehung der Nationalgrosimuth schuldig sind. Die 12 Rechtsschulen sind eröffnet und 2000 Studirende erhalten darin den Unterricht in der Reuninik der Geseze. Die Arbeiten, die auf die Vermessung des Meridianbogens von Barcelona nach den balearischen Inseln Bezug hatten, sind wieder vorgenommen worden, und werden diesen Winter über

fortgesetzt werden. Das Observatorium auf dem Pantheon ist wieder hergestellt, und die Sternwarte zu Turin ist der Astronomie wieder gegeben. Der Wunsch des Kaisers ist, daß auch die schönen Wissenschaften den jetzigen allgemeinen Drang nach Größe theilen mögen; daß die französische Sprache, die jetzt die Sprache von Europa geworden ist, sich diesen schönen Vorzug durch Zierlichkeit, Reinheit, und durch das Recht, welches durch die Güte der Ereignisse sich erwirbt, erhalte; die öffentliche Meinung die Entwicklung der Talente begünstigen, und sich gegen Verläumdung und Bosheit schützen möge; daß künftig so wenig Selten unter den Gelehrten kennbar seyen, als politische Parteien in dem Staate; daß Gelehrsamkeit in ihrer Verbindung mit Geschmack und Sittlichkeit allein den wahren Grund ihres nützlichen Fortwirken erkenne, daß die Kritik anständig sey, um immer wohlthätig zu bleiben, und daß Männer, welche den edeln Beruf haben, zu unterrichten und aufzuklären, erbettelten Beifall verachten. Im Ganzen kann sich die Regierung über die Mitglieder der Geistlichkeit aller Grade der Hierarchie nur beleben. Reinheit der Sitten, Frömmigkeit, Duldung, Uneigennützigkeit, Bestrebung und Pflichterfüllung sind ihre Tugenden. Die verschiedenen Kulte bestehen in einer für ihre Diener ehrenvollen Einigkeit. Die Juden, welche sich den französischen Namen erworben haben, sind durch die Güte Sr. Maj. würdig geworden denselben stets zu behalten. Dies ist das Bild der Verbesserungen, welche die öffentliche Verwaltung im Innern seit ihrer letzten Sitzung gewirkt hat. Mehrere Zweige der Verwaltung selbst verbessert; die Finanzen in dem glücklichsten Zustande; Frankreich unter allen europäischen Staaten allein ohne Papiergeld; sein Handel, mitten unter einer unvermeidlichen Stockung, mit Hoffnungen genährt, und die Keime zum künftigen Glor in sich verschließend; die franz. Waffen an die äußersten Grenzen von Europa gebracht; Frankreichs Einfluß bis jenseits des Bosphorus und in das Herz von Asien ausgedehnt; die höchste Ordnung im Innern, und England allein mit der ganzen Last des Krieges und dem Haß der Völker beladen — dies sind die Arbeiten eines Jahres, und die Hoffnungen des nächsten.

Paris, vom 6. Sept.

Alle Nachrichten aus Italien kündigen an, daß französische Truppen die sieben Inseln besetzen werden, und daß diese Republik künftig unter französischem Schutze stehen wird. Sobald die französische Truppen unter Anführung des Generals César Berthier, Truders des Fürsten von Neuchâtel, werden zu Corsu, Zephalonia, Zante, &c. angekommen sein, schiffen sich die russische Truppen nach der Krimm ein, es sey denn, daß die Pforte sich ihrer Passage widersetze, welches nicht wahrscheinlich ist. Man befürchtet mit größern Recht, es möchte die englische Flotte etwas gegen die Russen im Mittelmeer unternehmen, ungefähr auf gleiche Art, wie Admiral Gambier gegen die dänische Flotte und gegen Kopenhagen agirt.

Dänemark.

Schreiben aus dem Holsteinischen,
vom 4. September.

Bis jetzt sind keine neuere Nachrichten als die bereits bekannten aus Seeland eingegangen. In Rendsburg erwartet man täglich die Ankunft des Königs. Sämmtliche bisher in Eoldingen gewesenen Departements werden, so wie das Corps diplomatique, Se. Königl. Majestät dahin begleiten.

In Altona ist die Erbprinzessin von Sachsen-Weimar mit Ihrem Gemahl und einer Suite von 30 Personen angekommen.

Schweden.

Schreiben von der Pommerschen Gränze,
vom 1. Septemb.

Bey der Einnahme von Dänholm durch die Franzosen wurden Schwedischer Seits 20 Mann getödtet und 70 verwundet. Unter der zu Gefangenen gemachten Schwedischen Besatzung von 500 Mann befinden sich 16 Officiere, wovon einer schwer verwundet ist. Diese Gefangenen sind über Alaelam nach Magdeburg abgegangen. Zum Angriff der Insel Rügen versammelten die Franzosen immer mehr Fahrzeuge.

Italien.

Neapel, vom 25. Aug.

Nach offiziellen Berichten, die hier eingegangen sind, haben die franz. Truppen am 19. dieß von der Insel Corsu, und deren festen Plätzen Besitz genommen. Die Russen machten Anstalten, die 7 Inselrepublik gänzlich zu räumen.

Venedig, vom 29. Aug.

Die hier ausgerüstete Escadille besteht aus mehreren Korvetten, Kanonierchaluppen &c. und ist stark bewaffnet, den herumschwärmenden engl. Fregatten die Spitze zu bieten. Am 25. dieß wagte sie sich 20 (italienische) Meilen weit in die See. Sie wird nächstens noch durch andere Kriegsfahrzeuge, deren Bau im hiesigen Arsenal lebhaft fortgeht, vermehrt werden.

Das franz. Truppenkorps, welches aus dem Königreich Neapel nach Corsu hinüber segelte, um von der bisherigen Republik der 7 Inseln Besitz zu nehmen, wurde von russ. Kriegsschiffen begleitet.

Da der franz. Truppenmarsch aus Oberitalien nach dem Königreich Neapel noch fort dauert, so läßt sich mit Wahrscheinlichkeit annehmen, daß nächstens eine Landung auf Sizilien vorgenommen werde.

Karlsruhe. (Pferdedung.) Künftigen Dienstag d. 15. d. M. 10 Uhr soll in dem neuen Stall der Großherzoglichen Leibgarde eine Quantität Pferdedung an den Meistbietenden versteigert werden.

Baden. (Entwickener.) In der Nacht vom 2ten auf den 3ten Sept. d. J. ist der hier wegen begangener Diebstähle inhaftirt gewesene Maurice Depagne angeblicher Kaufmann aus Lyon aus seinem Gefängniß entwichen.

Er ist ziemlich groß und robust ohngefähr 40 Jahre alt, hat ein lebhaftes Gesicht mit starkem schwarzem Bart, die Kopfhaare sind titusartig geschritten, schwarz und hinten mit einem kleinen Kamm angestekt. Er hat ein gefälliges Aeußeres, und auf beiden Augendeckel eine kleine Warze, er spricht geläufig französisch und italienisch, vielleicht auch deutsch, was er aber nie von sich hören ließ. Bey seiner Entweichung trug er einen weisgrauen runden Huth mit untem grünem Rand, einen schwarzgrün sein tüchernen Ueberrock, entweder ein ganz weißes, oder rothes Halstuch mit weißen runden Dopsen, er nahm 2 Gillets von gedrucktem gelbem Sommerzeug mit kleinem fensterartigen Würfeln mit, trug ein Paar kurze Manquin Hosen, weiße seine Strümpfe, und ein Paar Schu mit Bändel, sein ganzes Ansehen, würde ihn auch in jeder Kleidung verrathen, daß er ein schöner Mann, und von Stand ist. Es wird dieses hierdurch zu Jedermanns Kenntniß gebracht, damit wenn dieser Depagne von Jemand irgendwo angetroffen, er sogleich arretirt, und uns Nachricht anhero ertheilt wird. Baden d. 3. Sept. 1807.

Großherzogl. Bad. Oberamt.